

Untersuchungen zur Geschichte des Klosters Prüm an der Wende vom 9. zum 10. Jahrhundert

Von

ERICH WISPLINGHOFF (†)

1. Die Äbte Regino (892–899) und Richar (899–922)

In einem umfangreichen Privileg aus dem Jahr 919 hat der westfränkische König Karl III., dem schon früh der wenig schmeichelhafte und kaum zutreffende Beiname „der Einfältige“ zugelegt worden war, den Mönchen von Prüm an hervorgehobener erster Stelle das Abtswahlrecht bestätigt¹. Er bezog sich dabei auf Urkunden König Pippins und anderer nicht namentlich genannter Herrscher. Doch tatsächlich unterscheidet sich unser Diplom auch in diesem Punkt sehr deutlich von früheren Verleihungen. Pippin hatte 762 verfügt, daß künftige Äbte Prüms von den Mönchen im Einvernehmen mit dem König aus dem Kloster Saint-Faron in Meaux gewählt werden sollten². Dann ist je-

1) Heinrich BEYER, UB zur Geschichte der jetzt die preußischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelhheinischen Territorien (weiterhin zitiert MrhUB) I (1860) Nr. 162 = Philippe LAUER, Recueil des actes de Charles III. le Simple, roi de France (Chartes et diplomes relatifs à l'histoire de France) 1940–49 (weiterhin zitiert LAUER, Recueil) 104. Der von Lauer gebotene Text ist schlechter – siehe dazu unten in Anm. 19 ein besonders krasses Beispiel – als der von Beyer, weshalb im folgenden beide Editionen genannt werden. Zu der an Lauers Edition geübten Kritik siehe auch Carlrichard BRÜHL, Die Urkunden Karls des Einfältigen und Rudolfs von Westfranken für das Nonnenkloster St. Andoche zu Autun, in: Aus Mittelalter- und Diplomantik 2 (1989) S. 838 und unten Anm. 134.

2) MGH DD Kar. 16: ... *concedimus, ut de congregatione domni Romani et Vulframni episcoporum, quos modo in hunc coenobium sancti salvatoris congregavimus,*